

Drei Jahre Akteursforum zum Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

Das Akteursforum zum Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg wurde ins Leben gerufen, um betroffenen und interessierten Gruppen eine wirkungsvolle Mitarbeit im Projekt zu ermöglichen, eine strukturierte und effiziente Kommunikation zwischen den ForumsteilnehmerInnen zu gewährleisten, unabhängige ExpertInnen einzubeziehen und Transparenz sicherzustellen. Seit der konstituierenden Sitzung im Jänner 2012 trafen die AkteurInnen insgesamt zwanzigmal zusammen, um über Inhalte und Fortschritte des Projekts zu diskutieren. Nach Abschluss der Bauarbeiten im Juli 2014 fand am 19.1.2015 das letzte Treffen des Akteursforums statt.

Akteure ziehen eine positive Bilanz

Nach drei Jahren intensiven Dialogs ziehen die AkteurInnen eine in Summe positive Bilanz zum Beteiligungsmodell. Die Einbeziehung unterschiedlicher Interessensgruppen und unabhängiger ExpertInnen hat wesentlich zu einer Versachlichung der Diskussion um flussbauliche Maßnahmen östlich von Wien beigetragen. Mit gut aufbereiteten Daten und einem intensiven Informationsfluss konnte ein gemeinsamer Kenntnisstand hergestellt werden. Trotz teils unterschiedlicher Interessen hat sich während des gesamten Prozesses die Gesprächsbasis positiv entwickelt. Die intensiven Diskussionen haben gegenseitiges Verständnis erzeugt und zu Empfehlungen für Projektanpassungen geführt.

Viele Erkenntnisse wurden gewonnen

Das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg wurde von Beginn an durch ein intensives Monitoringprogramm begleitet, welches noch über Jahre fortgeführt wird. Schon heute liegen viele flussbauliche Erkenntnisse vor, etwa über den Geschiebetrieb und zu den Möglichkeiten zur Sicherung der Sohl- und Wasserspiegellagen. Erste Erkenntnisse fließen bereits in die Bauumsetzung ein. So konnte durch Variation von Einbauverfahren und Korngrößen für die Grobkornzugabe das Vorhaben optimiert und zusätzliche Erfahrungen gewonnen werden. Gleichzeitig wurde bestätigt dass „Naturversuche“ zur Lösung flussbaulicher Fragestellungen unumgänglich sind, um Analysen, Berechnungen und Modellversuche zu solch komplexen Prozessen wie den Geschiebetransport der Donau und der Verbesserung der ökologischen Bedingungen zu unterstützen. Aufbauend auf diesem "Lernen vom Fluss" wird nun an der weiteren Optimierung der flussbaulichen Maßnahmen für die Donau östlich von Wien gearbeitet werden.

Es besteht weiter Handlungsbedarf

Aus der Sicht des Akteursforums soll der auf der Donau östlich von Wien eingeschlagene integrative Weg weiterentwickelt und fortgesetzt werden. Die Donau weist in diesem Bereich nach wie vor nautische und ökologische Defizite auf, daher sollen die Steigerung der Nutzbarkeit der Wasserstraße und die Verbesserung der ökologischen Verhältnisse gleichrangige Ziele bleiben. Eines der drängendsten Probleme ist die fortschreitende Sohlintiefung, die im Mittel 2 bis 3 Zentimeter pro Jahr beträgt. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um eine weitere Eintiefung oder einen Sohdurchschlag an gefährdeten Strecken zu verhindern. Das Thema des „optimierten Geschiebe-

managements“, wie eine erhöhte Geschiebezugabe, ist dabei immer mehr in den Fokus der Diskussion gerückt.

Das Ziel kommender Projekte sollte daher einerseits die Stabilisierung des Sohlniveaus und andererseits eine Verbesserung für Schifffahrt und Natur sein, unter Berücksichtigung einer effizienten Streckenerhaltung und Nutzung des Potentials der Flusslandschaft sowie der Sicherung des Nationalparks.

Aufgrund langer Vorlaufzeiten sollen Folgeprojekte zügig entwickelt und kontinuierlich an den flussbaulichen Fragestellungen weitergearbeitet werden. Die Konzentration auf prioritäre Flussbereiche und Maßnahmen, welche im Zuge des Akteursforums diskutiert wurden, kann dabei helfen, spürbare Verbesserungen in naher Zukunft zu erreichen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Akteursforum im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg sollen auch künftige Projekte mit ähnlichen Dialogprozessen begleitet werden.